Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich [illegible] Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 531 — Morgenblatt. Donnerstag, den 12 November — 1868.

Preußen und Spanien.

Bei ihrem Ueberblick über die politischen Beziehungen Preußens sagte die Thronrede: „Die Ereignisse auf der westlichen Halbinsel Europa's können uns zu keinem andern Gefühle veranlassen, als zu dem Wunsche und zu dem Vertrauen, daß es der spanischen Nation gelingen werde, in der unabhängigen Gestaltung ihrer Verhältnisse die Bürgschaft ihres Gedeihens und ihrer Macht zu finden."

Es war begreiflich, daß dieser Passus Aufsehen erregen mußte, da die Beziehungen Preußens zu Spanien gar nicht der Art sind, um einer speziellen Erläuterung zu bedürfen und zwar in einer Thronrede, welche sich sonst nur im Allgemeinen darauf beschränkt, die nach allen Seiten hin stattfindenden freundschaftlichen Beziehungen zu konstatiren. Die Vermuthung lag nahe, daß hinter diesem der westlichen Halbinsel gewidmeten Ausdruck des Wohlwollens noch ein besonderer politischer Hintergedanke verborgen sei und die Presse Frankreichs wie Englands hat sich mit dieser Enthüllung beschäftigt. Der „Temps" sagt: „Man hat sich in Berlin nicht enthalten können zu zeigen, daß man sich vollkommen bewußt ist, wie viel der Sturz der Königin Isabella für Preußen werth war."

Diese Bemerkung mag insofern ihre Berechtigung haben, als die spanische Revolution, welche das Allianz-Projekt des Kaisers Napoleon scheitern ließ und seine gespannte Aufmerksamkeit vom Rhein auf die Pyrenäen lenkte, die europäische Situation nicht in geringem Maße degagirte und also auch der Friedenspolitik Preußens zu Gute kam; aber dem Charakter dieser Thronrede entspricht es am wenigsten, sich auf Kosten einer andern Regierung eine — sagen wir es nur gerade heraus: eine Genugthuung der Schadenfreude zu bereiten. Dagegen sagt die „Times"! „Der König hat hier die erste, von dem Oberhaupt eines großen europäischen Staates ausgegangene förmliche und feierliche Erklärung abgegeben, daß man die Spanier nicht behindern darf in der Neugestaltung ihres Staatswesens. Von einem Staate, der für Deutschland das Recht in Anspruch nimmt, seine innere Angelegenheit ohne Drohung oder Einmischung von Außen zu ordnen, ist es allerdings ganz natürlich, daß er sich beeilt in dem Falle Spaniens dieselbe Lehre aufzustellen. Wenn Deutschland eine einheitliche, oder Spanien lieber eine bundesstaatliche Gewalt anstrebt, so soll man beide ruhig ihren Weg gehen lassen."

Es ist kaum zu bezweifeln, daß der politische Scharfsinn des englischen Blattes mit dieser Erklärung den Nagel auf den Kopf getroffen hat und man wird gestehen müssen, daß die Thronrede mit wunderbarer Feinheit einen Grundsatz von höchster Bedeutung für unsere nationale Entwicklung ausgesprochen hat, ohne andere nationale Empfindlichkeiten zu rügen, oder Gegenerklärungen zu provoziren, oder auch nur die Gelegenheit zu Verwahrungen zu geben.

Und es macht daher einen unendlich komischen Eindruck, wenn das vertrauteste französische Hof-Organ „La France" sich darüber wundert, daß die Thronrede „zum ersten Male seit den Ereignissen von 1866 sich jeder Anspielung auf die allgemeinen Angelegenheiten des Nordbundes und die Deutschland betreffenden Fragen enthält" und der Humor steigert sich nicht wenig dadurch, daß die „France" in dieser Zurückhaltung die Wirkung französischer Einschüchterung erblicken will!

Was die „France" als einen charakteristischen Mangel der Thronrede signalisirt: die Wahrung des freien Selbstbestimmungsrechts für Deutschland — das reklamirt und proklamirt sie nomine Spaniens, wohl wissend, daß das Prinzip der Nichtintervention in einem Falle zur Anwendung gebracht, nicht einer andern Nation gegenüber verleugnet werden könne und weit davon, durch Frankreich eingeschüchtert zu sein, wird diesem in feinster diplomatischer Form eine Lektion ertheilt, welche es, ohne sich einer Demüthigung zu unterziehen, beherzigen kann.

Ueber Preußens deutsche Politik kann ohnehin kein Zweifel sein; sie ist in dem bekannten Rundschreiben des Grafen Bismarck vom September 1867 unumwunden ausgesprochen worden; es wäre der Würde der preußischen Regierung nicht angemessen gewesen, ihr Beharren bei dieser Politik zu versichern, aber es zeigt den hohen Grad ihrer Selbstgewißheit, daß sie das Prinzip nationaler Selbstbesserung, in welcher jene Politik wurzelt, als zweifellos für alle Staaten gültig und verbindlich, in Bezug auf Spanien selbst anerkannt und als von Andern anerkannt voraussetzt.

Die Thronrede hat mit dem den Spaniern ausgedrückten Vertrauen also nicht blos ein Akt des Wohlwollens geübt, sie hat damit auch deutsche Politik getrieben, wie „spanisch" dies auch einem langsamen Verständniß vorkommen mag.

Deutschland.

Berlin, 11. November. (Zeidl. Corr.) Wie wir hören, soll in der konservativen Partei immer mehr die Ueberzeugung Platz greifen, daß, wenn sie nicht allen Boden und Einfluß verlieren will, es vor Allem darauf ankommt, in sich selbst darüber klar zu werden, in welcher Weise und mit welchen Mitteln ihre Prinzipien zu den jetzigen thatsächlichen Vordersätzen und Zuständen in das rechte Verhältniß zu bringen sind. Man kann sich nicht mehr darüber täuschen, daß es auf die Dauer nicht ausreicht, mehr oder weniger verdrießlich neben den Ereignissen zu stehen oder eine erwünschte Entwickelung von einem ernsthaften Kriege zu erwarten, sondern daß vielmehr die Zukunft dadurch bedingt wird, daß die konservative Partei es versteht, eine neue selbstständige Entwickelungsreihe zu beginnen und den Gegner auf seinem eigenen Gebiete aufzusuchen und zu überwinden. Insbesondere wird innerhalb derselben der Gedanke ventilirt, das soziale Gebiet zum Ausgangspunkt zu nehmen und mit der Bildung einer eigenen Grundbesitzerpartei den Anfang zu machen.

Hamburg, 9. November. (Post.) Der Rheder Sloman hat das ihm günstige Erkenntniß unseres Obergerichts drucken und mit seinen eigenen Betrachtungen versehen, als Broschüre erscheinen lassen. Ich werde auf den Inhalt der Schrift noch zurückkommen. Für heute möge nur die Behauptung zurückgewiesen werden, daß z. B. die Bundeskommission hier Alles „all right" gefunden habe. Die Konfiskation schlechter Lebensmittel abseiten dieser Kommission am Bord der „Eugenie" ist zu bekannt. Dagegen erwähnt Sloman eines Punktes, den man unterschreiben muß. Er betont die so häufige Unreinlichkeit der Zwischendeckspassagiere als Ursachen ausbrechender Krankheiten. Dies ist vollkommen richtig. Noch mehr! an Bord eines Emigrantenschiffes ist es gar nicht möglich, eine Disziplin zu halten, welche die menschliche Selbstverwahrlosung beseitigt. Allein wir ziehen aus diesem Umstande andere Schlüsse als Herr Sloman. Wir stellen die Frage: haben solche Existenzen der Selbstverwahrlosung überhaupt ein Recht, durch Emigration Krankheiten 2c. unter ihren Mitpassagieren zu verbreiten? Und alsdann folgt wieder, daß das Auswandererwesen der Art geregelt werden müsse, daß nur solche Leute überhaupt auswandern dürften, welche sich in einem nicht kontagieusen Zustand befinden. Dies kann nicht durch polizeilichen Zwang erzielt werden, sondern dadurch, daß der Passagepreis für Menschen der kaufmännischen Spekulation und Konkurrenz entzogen wird. Diese Prinzipienfrage zu verstehen, besitzt Herr Sloman nicht Bildung genug. Liegt ihm in der That etwas an dem Urtheil der öffentlichen Meinung, so veröffentliche er die Preise, welche er seit ca. 4 Jahren für den Einkauf der Lebensmittel bezahlt hat und zwar in chronologischer Reihenfolge. Diese Einkaufstabellen sind maßgebend. Es wird sich aus ihnen ergeben, daß der niedere Passagepreis gerade eine Menge Individuen zur Auswanderung verführt, welche besser thäten zu Hause zu bleiben, als durch ihre Selbstverwahrlosung die Schiffe zu Pesthöhlen zu machen. Wir behaupten noch heute, — und diese Behauptung ist nicht widerlegt — Herr Sloman kann für den Preis, den seine Passagiere zahlen, keine guten Lebensmittel liefern; er kann es nicht. Mein Gott! wir leben ja in Hamburg. Es ist unseren Behörden ja ein Leichtes uns zu veranlassen, unsere Behauptung zu beweisen, auch vor hiesigen Autoritäten. Wir entziehen uns dieser Beweisführung nicht, bitten aber um das Recht, die Bücher und Fakturen der Lieferanten einsehen zu können. Es handelt sich nicht um ein Individuum, welches Slomon heißt, sondern um ein Prinzip, um das Prinzip, eine soziale und sanitätliche Regelung des Auswandererwesens nicht von der individuellen Spekulation abhängig zu machen. So wenig es erlaubt ist, daß Wagen in den Straßen Carrière fahren, so wenig konkurrirende Eisenbahngesellschaften die Schnelligkeit ihrer Fahrt bis zur halsbrecherischen Gefährlichkeit steigern dürfen, ebensowenig darf eine Preiskonkurrenz in der Verschiffung von Menschen aus Schmutz und Selbstverwahrlosung Vortheile ziehen. Diese Gesichtspunkte sind den Hamburger Rhedern und Gerichten zu hoch, das glaube ich gern. Aber ich verweise auf die Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtkompagnie! Warum herrscht dort Ordnung, Reinlichkeit und Gesundheit? — Antwort: Weil der Passagepreis es erschwert, daß Schmutzgesindel und verwahrloste Existenzen Spekulationsartikel werden und, verbunden mit schlechten Lebensmitteln Epidemien erzeugen. Herr Sloman fügt also noch das Bekenntniß eines weiteren Uebelstandes selbst an, wofür wir ihm dankbar sind. Er gestehe sich aber auch ein, daß er eine sittliche Berechtigung zur Auswandererbeförderung nicht besitzt, so lange er den Unterschied zwischen Menschen und Heringen nicht anerkennt.

Ausland.

Wien, 7. November. „Wo die Noth am größten, ist die Hülfe am nächsten." Die Mißstimmung, welche in den letzten Tagen zwischen der Linken des Abgeordnetenhauses und dem Ministerium einzureißen drohte und wie eine Gewitterwolke sich anläßlich der Wehrgesetz-Debatte entladen zu wollen schien, kann heute als überwundenes Stadium betrachtet werden. Unser Abgeordnetenhaus gefällt sich aber darin, dem Ministerium gegenüber von Zeit zu Zeit die Rolle einer hysterischen Frau zu spielen. Derlei Schmollscenen mögen im ehelichen Leben recht pikant sein; im Staatsleben geben sie zwar dem skandalsüchtigen Theile der Presse dankbaren Stoff, untergraben jedoch das Vertrauen, dessen beide Theile so sehr bedürfen. Die Behauptung Ihres Korrespondenten, daß es der Kabinetsfrage nicht bedurft hätte, um das Abgeordnetenhaus zur schleunigen Erledigung des Wehrgesetzes zu bewegen, hat sich seither thatsächlicher Bestätigung zu erfreuen gehabt. Die „N. Fr. Pr.", die zu den heftigsten Gegnern dieser raschen Erledigung gehörte, konstatirt heute bereits, daß dem Gesetzentwurfe sogar die Zweidrittel-Majorität, deren er jedoch nicht bedarf, gesichert ist. Die Polen sollen sogar mit der Absicht umgehen, eine Kriegsstärke von 980,000 Mann zu beantragen. Die Hülfe, von der ich Eingangs sprach, hat jedoch der Regierung Niemand anders als Monsignore Greuter gebracht, dessen Auftreten in der gestrigen Sitzung den liberalen Fraktionen wieder ins Gedächtniß rief, wem sie eigentlich in die Hände arbeiten, wenn sie fortfahren, den Bestand des dermaligen Ministeriums zu unterminiren.

— Aus Pesth wird gemeldet, die äußerste Linke wolle ihren Eintritt in die Delegation abhängig machen von der Lösung der Titelfrage. Für jene, denen über die Natur dieser Frage nichts Näheres bekannt sein sollte, sei hier nur bemerkt, daß es sich darum handelt, den offiziösen Titel für die gemeinsamen Berührungspunkte der beiden Reichshälften, wie auch für den Monarchen so festzustellen, daß dadurch der Dualismus auch äußerlich markirt werde, da den Ungarn das „K. K. österreichisch" u. dgl. nicht behagt. Nun, diese hochwichtige Frage könnte schon längst gelöst sein, wenn es dem ungarischen Ministerium beliebt hätte, sich mit seiner Antwort auf die bezüglichen Anträge des diesseitigen Kabinets, die es schon seit Juli d. J. in Händen hat, zu beschleunigen. Der Pfeil, den Herr Ghyczy mit diesem Antrage abzuschießen wähnte, prallt aber aber ab an dem Umstande, daß bereits das den Delegationen vorzulegende Rothbuch die Erledigung dieser Frage enthalten wird.

— Die hier und in auswärtigen Blättern cirkulirenden Gerüchte über einen bevorstehenden Pairsschub für das diesseitige Herrenhaus entbehren, wie ich positiv versichern kann, jeder Begründung.

— Aus Konstantinopel schreibt man dem „Osten" zur bekannten Verschwörungsgeschichte der Herren Conduri und Altinzi, daß die Untersuchung bereits beendet ist, ohne daß sie größeres Licht über diese mysteriöse Affaire verbreitet hätte. Conduri wurde als russischer Unterthan der russischen Gesandtschaft ausgefolgt, während Altinzi, der seine griechische Nationalität nicht zu konstatiren vermochte, noch in türkischem Gewahrsam festgehalten wird. Die Oesterreicherin, Frau Theresa, welche die Quartiergeberin der genannten zwei angeblichen Verschwörer war, wurde auf freien Fuß gesetzt, nachdem die K. K. Internuntiatur eine energische Note an die Lokalbehörde gerichtet hatte, in welcher sie forderte, daß ihr binnen 24 Stunden die Prozeßakten, mit ausreichenden Verdachtsgründen versehen, überreicht werden müssen, widrigenfalls die verhaftete Oesterreicherin unverzüglich freigelassen werden müsse.

Aus **Prag,** 8. November., wird gemeldet: Heute früh fanden Seelenmessen in der Emanskirche für die im Jahre 1620 Hingerichteten statt. Vierzehn Verhaftungen wurden vorgenommen, darunter die einer Dame, den gebildeten Ständen angehörend. Der Weiße Berg war unbesucht, vielleicht weil er militärisch besetzt war. Die erwarteten Landzuzüge sind ausgeblieben. Mehrere Kirchen waren wegen beabsichtigten Trauergottesdienstes polizeilich bewacht. Starke Patrouillen durchzogen die Stadt und Vorstädte. Gestern und heute starkes Regenwetter. Ein weiteres Telegramm der „Morgenp." berichtet: Die heute Verhafteten wurden polizeilich zu vierzehn Tagen Arrest verurtheilt, vorläufig jedoch freigelassen. Die Gattin und die Tochter des Realschul-Professors Zapp wurden gegen Ehrenwort auf freien Fuß gesetzt.

Aus der Schweiz, 8. November. Mit Ende Oktober hat die Schweiz ungefähr 92,000 Hinterlader fertig bekommen, außer den 15,000 Peabody's; bis Neujahr rechnet man im Ganzen auf 125,000. An Patronen großen und kleinen Kalibers werden täglich 65,000 Stück erzeugt. Bei solcher Extraausgabe wird man sich kaum wundern, wenn auch in der Schweiz das Budget 1869 bei einer Brutto-Einnahme von 21,596,300 Frcs. ein Defizit der Ausgabe von 453,880 Frcs. voraussieht, während bisher stets Ueberschüsse vorhanden waren. Es ist indeß möglich, daß durch eine bessere Vertheilung der Bauausgaben das Defizit vermieden wird.

Paris, 9. November. Die politischen Prozesse wachsen wieder wie die Pilze. Außer der „Tribune" und dem „Avenir National" sind auch mehrere Provinzialblätter, wie die Lyoner „Diskussion", wegen Eröffnung einer Subskription für Baudin mit Beschlag belegt und vorgeladen worden. Den pikantesten Stoff bot der Prozeß zwischen dem jüngeren Granier aus Cassagnac vom „Pays" und „Lissagaray" vom „Avenir" in Auch, zu welchem Tausende von Leuten aus der Provinz herzugeströmt waren. Picard vertheidigte den Angeklagten, Granier war nicht erschienen; das Urtheil lautete auf 2000 Fr. Geldbuße, 500 Fr. an den Gerant und die Prozeßkosten, aber die Cassagnacs haben diesen Sieg theuer erkauft. Lissagaray ging unbarmherzig gegen sie los und nannte den einen „le roi des drôles", den anderen „Morfori de la politique". Der Verurtheilte wurde von dem Volke, als er aus dem Saale trat, mit Jubel begrüßt, Abends in einer großen Wählerversammlung, wo 1300 Personen zugegen waren, und am anderen Tage noch ein Mal in einer Versammlung von 300 Personen gefeiert. Das „Avenir" zeigte an der Spitze seines Blattes in Initialen eine Verurtheilung in folgender Weise an:

An die edlen Männer aller Länder, an alle unabhängigen Zeitungen Frankreichs, an die Demokraten des Gers, an die Wähler von Vic Fezensac und vom Arrondissement Miranda. Am 5. November erfüllte das „Avenir" den glorreichen Theil seines Programmes, indem es die Ehre hatte, im Dienste der Sache und der Interessen, die es verficht, auf die Probe gestellt, zu werden. Das Recht, das es sich nahm, seine Pflicht zu thun, indem es das triviale und finstere Gesicht des Granier, der sich von Cassangac nennt, an den Pranger nagelte, kostet ihm über 3600 Fr. Halb umsonst, in der That! Der Beifall, der bei dem Austritt aus dem Palaste und in der Versammlung am Abend den Namen seines Redakteurs neben dem des Herrn Picard nannte, beweist die Dankbarkeit des Landes, das fortan wieder befreit ist, seit es den erkannt hat, den es fortan nur noch Pasquin-Dezembre nennen wird. Das Gesetz verbietet uns die Eröffnung einer Subskription, die, wir haben den Beweis in Händen, in einer Stunde gedeckt wäre; aber wir haben unsere Pflicht gethan, und die ehrenwerthen Männer, denen wir einen Dienst geleistet, werden schon Mittel finden, die ihrige zu thun. Ihnen und Ihnen allen haben wir, wir dürfen es laut sagen, es zu danken, daß die materielle Existenz des „Avenir" gesichert ist. Lissagaray.

— Der „Moniteur" bringt ein Dekret, wonach der Lehrstuhl für die slawische Sprache und Literatur am Kollege de France in Zukunft die Benennung erhält: Lehrstuhl für die Sprachen und Literaturen slawischen Ursprunges.

— Die Regierung bleibt bei ihrem bedauerlichen Entschlusse, die Blätter wegen der Zeichnung für das Baudin-Denkmal zu verfolgen. Das Parquet war der Ansicht, daß man die Idee, den Journalen den Prozeß zu machen, besser aufgäbe, aber Herr Baroche hat den Gerichten aufgetragen, die Verfolgung fortzusetzen; er selber handelte im Auftrage des Kaisers. Das „Avenir National" veröffentlicht jeden Tag seine Liste und wird jeden Tag von der Polizei mit Beschlag belegt. Die anderen Journale kommen ihm zu Hülfe; der „Temps" veröffentlicht heute seinerseits eine Liste, an deren Spitze sich der ehemalige Minister Dufaure befindet. Das „Journal de Paris" kündigt an, es werde morgen die Liste der heute eingelaufenen Beträge veröffentlichen. Heute Abend findet bei Herrn Cremieux eine Berathung von Advokaten zu Gunsten der Journale statt. Das Gutachten dieser Herren soll morgen als Protestation im „Avenir National" erscheinen. Auch die „Revue Politique" befindet sich unter den vor Gericht geladenen Journalen. Man beschäftigt sich in Paris lebhaft mit dieser Angelegenheit, selbst in Kreisen, in denen man sich sonst nicht mit Politik befaßt. Der Minister des Innern hat den Abendblättern den Befehl ertheilt, die vorschriftsmäßige Hinterlegung von zwei Exemplaren noch vor dem Beginne des Verkaufes derselben zu bewerkstelligen, damit diese Journale zur Noth auch in Paris mit Beschlag belegt werden können, wie das nun schon dreimal mit dem „Avenir National" der Fall ist. Das „Pays" hat dem Minister des Innern diesmal als Leitstern gedient, indem dasselbe seit dem 3. November jeden Tag einen Artikel gegen die Kundgebung und zur Verherrlichung des 2. Dezembers veröffentlicht hat. — Die französischen Diplomaten sind nun alle auf ihre Posten zurückgekehrt; Herr Benedetti hat uns zuletzt verlassen. — Die Königin Isabella hat das Anerbieten, ihr eine Kapelle in ihrem Hotel zu errichten, von sich gewiesen, und sie hört die Messe in der Kirche St. Germain l'Auxerrois.

Spanien. Die deutsche Reise-Literatur, die sich sonst nicht gerade aus Armuth zu schämen braucht, besitzt nur wenige lesbare und unbefangen geschriebene Bücher über das spanische Land und Volk. Von den älteren Schriften nennen wir Huber's „Skizzen aus Spanien", die von 1828 bis 1835 in vier Bänden erschienen und noch jetzt sehr lesenswerth sind. Auch das Werk des Herrn v. Rochau fand viele dankbare Leser. Das interessante Buch von dem Deutsch-Amerikaner Gustav Körner haben wir bei seinem Erscheinen schon als in politischen Dingen viel zu optimistisch ge-

halten bezeichnen müssen; die jüngste Krisis hat unsere Ansicht bestätigt. Besonders empfehlenswerth ist ein Buch von unserem tapferen General v. Goeben: „Reise- und Lagerbriefe aus Spanien und vom spanischen Heere in Marokko" (Hannover, bei Hahn), in welchem besonders das spanische Heerwesen geschildert wird. Goeben machte den Feldzug gegen Marokko im Jahre 1860 mit; damals war Spanien momentan im Aufschwunge; es war der Alteweibersommer der bourbonischen Herrschaft. Unter diesen Eindrücken schrieb Goeben sein Tagebuch. Aber davon abgesehen, ist sein Urtheil ein gereiftes, schlagendes, so oft er Menschen und Sitten berührt. Namentlich über den Süden verräth das Buch solide historische Vorstudien. Auch in Betreff genannter Personen findet man viel treffende und feine Beobachtungen. Sehr bemerkenswerth ist z. B. (B. 1, S. 140) das Urtheil über die Militärrevolten, an die man den preußischen Maßstab nicht legen darf. Bis 1868 machten alle diese Revolten vor dem Throne und der Dynastie in heiliger Scheu Halt; zum ersten Male setzte Olozaga in der September-Revolution es durch, daß die Bourbonen-Dynastie gestürzt und der Thron in Frage gestellt wurde. Ueber die Aussicht karlistischer Unternehmungen schreibt Goeben (B. 2, S. 237): „Ich halte, obgleich ich selbst für die carlistische Sache mein Blut mit Freuden vergossen habe, sie dennoch, nachdem sie in jenem Kampfe schließlich erlegen, für definitiv abgemacht; die Sympathien, welche sie im Volke besaß, wußten ihre Träger damals nicht zu benutzen, und jetzt sind sie mit dem Heranwachsen einer neuen Generation erloschen. Gewaltige Umwälzungen müßten vorhergehen, damit sie je wieder angefacht werden und zum Durchbruche kommen könnte."

General Dulce ist noch immer krank und wird erst in den ersten Tagen des Monats Dezember nach Cuba abgehen. Die spanische Regierung hat in Folge dessen beschlossen, sofort eine Brigade Infanterie nach der spanischen Kolonie als Verstärkung zu senden, und nicht erst die Wiederherstellung Dulce's abzuwarten. Die Brigade wird am 15. d. Mts. den Hafen von Cadix verlassen.

— Nach Berichten aus Madrid soll Castelar (der bekannte Republikaner) als Vertreter Spaniens nach Mexiko gesandt werden.

— Die Stadt Reus, der Geburtsort Prim's (bekanntlich lebte dort sein Vater), hat in einem Meeting, welchem 5000 Personen anwohnten, sich für die Republik ausgesprochen. Viele Orte jener Gegenden haben die Namen ihrer Plätze, die sich bis jetzt „Konstitution" nannten, in Republik umgetauft. — Der „Temps" enthält folgendes Schreiben aus Madrid: Die Idee, Espartero auf den spanischen Thron zu erheben, ist eine Finte einer wichtigen Fraktion der monarchischen Partei. Man hatte zuerst in Sevilla davon gesprochen; heute hat dieselbe eine Form angenommen und großartige Anschlagzettel sind überall in Madrid angeschlagen, welche Espartero als den ersten Bürger Spaniens, als seinen Washington darstellen."

— Das Nichtstattfinden der von Castelar nach dem Madrider Opernhause berufenen Volksversammlung hat zu Unruhen Anlaß gegeben. Obgleich Castelar die Versammlung selbst abbestellte, so gab sich das Publikum nicht zufrieden, zertümmerte die Bänke im Theater und machte auf der Straße Skandal. Man war genöthigt, die Oper die ganze Nacht über militärisch besetzt zu halten.

— Cabrera hat die berühmte Fahne der früheren spanischen Insurrektionen, welche die Worte trägt: „Die heilige Jungfrau, Generalissimus der Königlichen Armee von Spanien", an den Herzog von Madrid gesandt.

Pommern.

Stettin, 12. November. Gestern Nachmittag fand die von uns auf diesen Tag bereits avisirte landespolizeiliche Revision derjenigen hiesigen Eisenbahn-Neubauten statt, welche demnächst dem Betriebe übergeben werden sollen, und zwar des Central-Güterbahnhofes, sowie der Verbindungsstrecke zwischen demselben und dem Personenbahnhofe. In der zu diesem Zwecke zusammengetretenen Kommission war das Kgl. Handelsministerium resp. das Kgl. Eisenbahn-Kommissariat durch Herrn Bau-Inspektor Winterstein, die hiesige Kgl. Regierung durch die Herren Regierungsräthe Friederici und Herr sowie durch den Polizei-Direktor Herrn v. Warnstedt und Herrn Wasserbau-Inspektor Degener, der Magistrat durch Herrn Stadt-Baurath Hobrecht und die Eisenbahn-Verwaltung durch den Herrn Geh. Regierungs- und Baurath Stein und Herrn Baurath Magunna vertreten. Die Kommission befuhr die genannte Strecke, unterwarf sodann die einzelnen Baulichkeiten einer speziellen Revision, bei welcher Erinnerungen nicht erhoben wurden. In Folge dessen wurde die Eröffnung der neuen Strecke zum 15. d. Mts. landespolizeilich gestattet.

— Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt die bürgerliche Ressource zum Besten des Baufonds für das Bredower Asyl am nächsten Dienstag Abend im Saale des Schützenhauses ein Vokal- und Instrumental-Konzert zu veranstalten, in welchem u. A. auch „die Glocke" in der Romberg'schen Komposition zur Aufführung gelangen soll. Nicht nur im Hinblick auf den wohlthätigen Zweck, sondern auch auf den in sicherer Aussicht stehenden Kunstgenuß, haben wir es nicht unterlassen wollen, die Freunde des Gesanges und der Musik auf das Konzert besonders aufmerksam zu machen.

— Zur Warnung gegen die Auswanderung nach Rußland theilen wir folgendes uns durch amtliche Vermittelung zugegangenes Konsularschreiben im Auszuge mit:

Reval, 11. August (30. Juli) 1868.

„Da die Zahl der Hülfsbedürftigen, namentlich in dem Bauernstande durch die Mißernte und der Stadtarmen durch den Mangel an Erwerb, insbesondere den fehlenden Getreideexport sehr zunimmt und das Publikum durch Geldsammlungen außergewöhnlich in Anspruch genommen wird; so finden wandernde Handwerker und Ackerleute des Auslandes desto weniger bereitwillige Unterstützungen an Geld und Brod. Wie wiederholentlich früher, so ist jetzt besonders darauf aufmerksam zu machen, daß alle Industrielle zum norddeutschen Verbande gehörige zu warnen sind, ohne feste Engagements kontraktlich vorher geschlossen zu haben, — noch mehr aber solche, die keine genügende Atteste über ihre Tüchtigkeit in ihrem Fache und gute Führung nachzuweisen haben, — nach den russischen Ostseegouvernements zu wandern. Fast täglich arriviren hier zu Fuß und mit den Dampfschiffen, meistens dem Handwerks- und Landbau-Stande angehörige Deutsche, bittend um Erwerb, mehr noch um Geld, Kleidungsstücke und Brod, die aber, bei der großen Bedrängniß der heimischen Armen meist Fehlbitten thun und in größter Misere meistens genöthigt sind, nach Norddeutschland zurückzuwandern, wenn sie nicht ein Opfer der Reiseanstrengungen und des Hungers werden."

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Domänen-Rentamts-Diener Johann Carl Friedrich Kanitz zu Tempelburg im Kreise Neustettin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Swinemünde, 11. November. Der Dampfer „Hermann", Klock, ist retournirt, 2 Mann sind über Bord gegangen. Die Deckslast ist fort, die Kajüte beschädigt und sonstiger Schaden erlitten. Derselbe wird wahrscheinlich löschen müssen. — Der preußische Schooner „Doris", Schwertfeger, von Helsingborg nach Colberg bestimmt, ist anf der Westmoole gestrandet und ist das Schiff als Wrack zu betrachten.

Bahn, 11. November. (O.-Z.) Eine erwähnenswerthe Leichenbestattung fand am 8. d. Mts. hieselbst statt. Es war ein armer alter Mann von 83 Jahren, seines Standes ein Arbeiter, der aus der Stadtkasse Armenunterstützung erhalten, welcher zur Ruhestätte getragen wurde und doch ein großes stattliches Leichengefolge hatte trotz Regen und Unwetter. Der Verstorbene war ein Veteran aus dem Jahren 1813—15, hatte Anfangs dieses Jahres seine goldene Hochzeit gefeiert, obgleich er eigentlich schon 55 Jahre in der Ehe gelebt — die Zeitdauer derselben war nicht früher bekannt geworden, — und hatte zu diesem Feste das übliche Gnadengeschenk aus der Königin-Elisabeth-Stiftung, bestehend in einer Prachtbibel und 10 Thalern, sowie andere 10 Thlr. von der hiesigen Armen-Verwaltung erhalten. Der hier bestehende Kriegerverein, welcher den Verstorbenen in seine Reihen mit aufgenommen hatte, gab ihm das Geleite und bestattete ihn mit militärischen Ehren. Unter den Klängen eines Trauermarsches setzte sich der lange Zug, in dem man mehrere in den achtziger Jahren stehende Männer erblickte, in Bewegung. Die Denkmünzen des Verstorbenen wurden auf einem Sammetkissen von einem achtzigjährigen Veteranen voraufgetragen. Nach der Einsenkung geschahen die üblichen drei Salven von dem Schützenzuge des Vereins. Die Gedächtnißrede wurde von einem hiesigen Geistlichen, der Mitglied des Kriegervereins ist, gehalten.

Wolgast, 11. November. Die Greifswalder Brigg „Ernst", Kapt. Schwarz, mit Kohlen, ist in hiesiger Nähe auf dem Ruden gestrandet; Mannschaft geborgen.

Greifswald, 10. November. Schooner „Hulda", Schmidt, aus Ziegenort, von Colberg nach Gefle mit Roggen, ist bei Kalkwitz im Greifswalder Bodden gestrandet.

Vermischtes.

Köpenick. (Stbr.-Ztg.) Sei zwei Tagen befindet sich unser Städtchen in großer Aufregung wegen eines in der nahegelegenen Wuhl-Haide verübten Mordes. Am Sonntag Abend erschien nämlich bei der Köpenicker Polizei ein Bäckergeselle, Namens Joscht, in Begleitung einer Frauensperson, der unverehelichten Kiekebusch, und machte folgende Angaben: Er habe auf seiner Wanderung von Berlin nach Köpenick seine Reisegefährtin, die am Sonntag aus der Berliner Charité entlassen sein wollte, in Rummelsburg auf der Landstraße kennen gelernt, und da beide dasselbe Ziel hatten, so wären sie zusammen weiter marschirt. Plötzlich hätten sie mitten im Walde, nicht weit von Köpenick einen Menschen bemerkt, der auf dem Körper eines jungen Mädchens lag, während ringsumher die Erde die Spuren eines heftigen Kampfes aufwies. Sofort hätte Joscht den Menschen am Kragen ergriffen und von dem Körper des Mädchens herabgezogen, wobei er die Bemerkung machte, daß Kopf und Hals des Mädchens mehrere rothe und blaue Streifen zeigten, aber der Fremde hätte einen heftigen Kampf mit ihm begonnen und würde ihn wahrscheinlich erwürgt haben, wenn die Kiekebusch nicht Hülfe geleistet hätte. Hierauf sei der Mensch plötzlich entflohen, und auch die beiden Wanderer hätten sich eiligst entfernt. — Diese Anzeige machte Joscht und seine Gefährtin zunächst in einer an der Spree gelegenen Fabrik, dann beim Oberförster und schließlich in Köpenick. Es wurde auch sofort eine Recherche noch während der nächsten Nacht in der Haide vorgenommen, aber die Stelle, wo die That geschehen sein sollte, nicht gefunden. Ueber das Ergebniß einer zweiten, am Montag vorgenommenen Lokal-Recherche ist zur Zeit noch nichts Näheres bekannt geworden.

Breslau. Man wird sich erinnern, daß vor einigen Monaten ein hiesiger Kaufmann von einem seiner Freunde, dem er das vollste Vertrauen geschenkt und ihm während seiner Abwesenheit sein ganzes Waarnlaager zur Verwaltung übergeben hatte, auf die schändlichste Weise betrogen und bestohlen wurde. Die Thäter wurde flüchtig und nahm jenem sogar noch eine Summe baaren Geldes mit. Durch Vermittelung der „National-Police-Agency" von Allan Pinkerton in Newyork ist es gelungen, zunächst den Aufenthalt des Diebes, welcher sich nach Amerika gewendet hatte, dort festzustellen. Derselbe vermochte nach den hier eingegangenen Nachrichten, da er sich in Newyork ganz sicher fühlte, vor Schreck nicht zu sprechen, als der Polizeibeamte bei der Rekognition ihm in Newyork seine Photographie und einen von ihm hier zurückgelassenen Brief präsentirte, und ihm dann sein ganzes Sündenregister ausführlich vorhielt. Der Verbrecher gestand alles ein, wurde aber nicht verhaftet, da eine Sistirung und Auslieferung bei Unterschlagung von Privatgeldern, nach der in dieser Beziehung mit Preußen abgeschlossenen Konvention, nicht zulässig ist. Es sind aber mit Hülfe des norddeutschen Generalkonsuls bereits entscheidende Schritte gethan, um den Flüchtigen wieder hierher zu schaffen und vor den Staatsanwalt zu stellen.

Neueste Nachrichten.

Prag, 10. November. Bei der Station Horowitz (Böhmische Westbahn) hat ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Güterzug stattgefunden, wobei 29 Personen getödtet und 69 schwer verwundet wurden; die Verunglückten sind größtentheils beurlaubte Soldaten.

Wien, 11. November. Der „Presse" zufolge schweben diplomatische Verhandlungen über die Abänderung der Artikel 22, 25 und 27 des Pariser Vertrages vom 1856, welche das Eingreifen einer Einzelmacht in die inneren Angelegenheiten der Donaufürstenthümer ausschließen und dieselben unten den Kollektivschutz der Garantiemächte stellen. -- Das „Tagblatt" meldet, daß in Bukarest die Absicht obwalte, am 15. Dezember die vollständige Unabhängigkeit Rumäniens zu proklamiren.

Paris, 10. November. Die „France" meldet, daß die tunesische Frage ihrer Lösung entgegengehe; England sei geneigt, seinen Einfluß zu Gunsten der Vorschläge der franco-tunesischen Kommission anzuwenden. — Die Herausgeber des „Avenir National" und der „Tribune" haben eine Vorladung erhalten, Freitag wegen der Subskription für das Denkmal Baudin's vor dem Zuchtpolizeigericht zu erscheinen. Der „Avenir National" veröffentlicht ein Gutachten von Advokaten, welches die Aufforderung zu dieser Subskription für legal erklärt. — Der Gesundheitszustand des Baron v. Rothschild ist beunruhigend.

Madrid, 10. November. Die „Gaceta von Madrid" veröffentlicht heute das Wahlgesetz. Danach sollen die Wahlen für die Gemeinderäthe, für die Provinzialvertretung und für die Kortes auf der Grundlage des allgemeinen Stimmrechts von allen Staatsbürgern vollzogen werden, welche das Alter von 25 Jahren erreicht haben. Die allgemeinen Wahlen sollen durch die Provinzen vollzogen werden, wenn einer Provinz die Ernennung bis zu 6 Deputirten zusteht. Bei einer Anzahl von 6 bis 10 Abgeordneten für eine Provinz soll dieselbe in zwei Wahlbezirke und bei einer Anzahl von mehr als 10 Abgeordneten in drei Wahlbezirke eingetheilt werden. Auf 45,000 Seelen kommt ein Deputirter.

London, 11. November. Heute Abend erscheint sicherem Vernehmen nach das Auflösungsdekret für das Parlament. — Der Kronprinz von Preußen kam gestern nach London und begleitete die Königin von Holland nach Windsor.

— Der Kronprinz von Preußen hat gestern der Königin der Niederlande einen Besuch abgestattet.

Alexandria, 9. November. Prinz Halim ist verbannt und hat sich nach Konstantinopel begeben. Als Grund seiner Verbannung wird berichtet, daß ein aufrührerischer Brief, welchen er an Hassan Bey in Syrien geschrieben, bei letzterem vorgefunden sei.

Washington, 10. November. Zu der Sitzung der beiden Häuser des Kongresses, welche heute stattfinden sollte, hatte sich nicht die erforderliche Anzahl von Mitgliedern eingefunden. Der Kongreß ist daher wieder vertagt.

Veru-Cruz, 15. Oktober. Die Aufstandsversuche gegen Juarez nehmen immer mehr zu.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Wien, 11. November. (Fortsetzung der Wehrgesetz-Debatte.) Reichskanzler von Beust: Was er im Wehrgesetzausschusse gesagt und wovon er nichts zurückzunehmen brauche, war nicht geeignet, Beunruhigung zu erregen. Als österreichischer Minister müsse er mehr als anderswo eine Politik des Friedens und der Versöhnung befolgen. Hierzn bedürfe er nothwendigen Nachhalts der Wehrkraft. Kein Bündniß sei eingegangen behufs der Wiedervergeltung. v. Beust tadelte besonders die Angriffe der Regierungsgegner auf den Dualismus, welchen ganz Europa mit Befriedigung aufgenommen und empfahl im Interesse friedlicher Entwickelung des Verfassungslebens die Genehmigung des Wehrgesetzes.

London, 11. November. Zwischen England und den Vereinigten Staaten ist gestern der Vertrag, betreffend die Regulirung der noch nicht erledigten gegenseitigen Forderungen, unterzeichnet worden. Artikel 4 desselben bestimmt, daß Kommissarien beider Regierungen den Herrscher eines befreundeten Staates zum Schiedsrichter über die streitigen Forderungen erwählen sollen.

Palermo, 9. November. Die Polizei hat gestern ein vollständig organisirtes reaktionäres Comité entdeckt. Es wurden dabei Proklamationen mit Beschlag belegt, in welchen die Autonomie Siziliens gefordert wird. Ein Individuum erklärte, daß die Verschwörer die Absicht gehabt hätten, sich unter den Schutz des bei Palermo befindlichen englischen Geschwaders zu stellen.

Breslau, 11. November. (Schlußbericht.) Weizen per November 63 Br. Roggen per Novbr. $50\frac{3}{4}$, per Novbr.-Dezbr $49\frac{3}{4}$, per April-Mai 49. Raps pr. Novbr. 90 Br. Rüböl per Novbr.-Dezbr. $9\frac{1}{24}$, per April-Mai $9\frac{5}{12}$. Spiritus loco $15\frac{1}{3}$, per Novbr.-Dezbr. $15\frac{1}{8}$, per April-Mai $15\frac{2}{3}$. Zink ohne Umsatz.

Köln, 11. November. (Schlußbericht.) Weizen loco 7, per November 6. $2\frac{1}{2}$, per März 6. 3, per Mai 6. $4\frac{1}{2}$. Roggen loco 6, per Novbr. 5. 17, per März 5. $10\frac{1}{2}$, per Mai 5. $10\frac{1}{2}$. Rüböl loco $10\frac{4}{5}$, per Mai $10\frac{17}{20}$, per Oktbr. $11\frac{1}{10}$. Leinöl loco $11\frac{1}{2}$. Weizen behauptet. Roggen und Rüböl still.

Hamburg, 11. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco still, auf Termine ruhig, per November $123\frac{1}{2}$ Br., 123 Gd., pr. Novbr-Dezbr. 122 Br., 121 Gd., pr. Dezbr.-Januar 121 Br., 120 Gd., pr. April-Mai 119 Br., $118\frac{1}{2}$ Gd. Roggen loco und Termine ruhig, per November 96 Br., $95\frac{1}{2}$ Gd., pr. Novbr.-Dzbr. 95 Br., 94 Gd., pr. Dezbr.-Jan. 94 Br., 93 Gd., per April-Mai 93 Br., $92\frac{1}{2}$ Gd. Rüböl loco $19\frac{7}{8}$, per Mai $20\frac{7}{8}$. Rüböl still. Spriet lustlos. Hafer sehr fest, schließt matter.

Bremen, 11. November. Petroleum raffinirt standard withe loco $5\frac{11}{12}$—$5\frac{5}{6}$.

Amsterdam, 11. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert. Roggen loco unverändert, per März 204. 50, per Mai 206. Rüböl loco $31\frac{1}{2}$, per Dezbr. $31\frac{3}{4}$, per Mai $33\frac{1}{4}$. Leinöl loco 30, per Dezbr. $29\frac{3}{4}$, per Mai $30\frac{1}{2}$. Raps loco $60\frac{1}{2}$, per November —, pr. April 63. Rüböl per Herbst 1869 $34\frac{1}{4}$.

Liverpool, 9. Nov. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland $11\frac{7}{8}$, Orleans $11\frac{1}{8}$. Fair Egyptian $11\frac{1}{4}$. Dhollerah $8\frac{3}{8}$, Broach $8\frac{3}{8}$, Domra $8\frac{1}{2}$, Madras $7\frac{7}{8}$, Bengal $7\frac{1}{4}$, Smyrna 9, Pernam $11\frac{1}{8}$.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 11. Novbr. Angekommene Schiffe: Herrmann, Prohn von Dieppe. Alma, Möck von Petersburg. Maria, Saatman von Stockholm. Norma, Zachariassen; Heinrich, Reyer; Gustav, Kräft von Pernau. Julie, Kuhk von Petersburg. Norman (SD), Cave von London. Ankommend: Bürgermeister Dom, Prahm —. Concordia, — —. Ottilie, Köhler — und 3 Schiffe. Wind etwas nachgelassen. Für Nothhafen: Sturmes wegen eingelaufen: Ferdinande, Neitzell von Kopenhagen nach Stolpmünde.

Börsen-Berichte.

Berlin, 11. November. Weizen loco flau. Termine fester. Im Roggen-Termingeschäft war es heute recht still. Die Stimmung anfänglich fest und in den Notirungen vereinzelt höher, ermattete schließlich, so daß gegen gestern von keiner wesentlichen Preisveränderung zu berichten ist. Effektive Waare war wiederum mäßig zugeführt und räumten sich die vorhandenen Offerten ziemlich coulant Gek. 1000 Ctr. Hafer loco fest im Werthe. Von Terminen nur November höher. Gekündigt 1200 Centner.

Rüböl verkehrte in matter Haltung, auf Frühjahrs-Lieferung konnte man sogar ca. 12 Thlr. pr. Ctr. billiger ankommen. Spiritus eröffnet fest mit etwas besseren Preisen, mußte alsdann billiger verkauft werden, da sich ein überwiegendes Angebot auf alle Sichten einstellte.

Weizen loco 64—74 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt. poln. 69 Rt. bez., pr. November $64\frac{1}{2}$ Rt. bez., Novembre-Dezember 63 Rt. bez., April-Mai $62\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 55—$55\frac{5}{8}$ Rt. pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., pr. November 55, $\frac{3}{8}$, $55\frac{1}{8}$, $55\frac{3}{8}$ Rt. bez., Nov.-Dezember $53\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez, April-Mai 52, $\frac{1}{4}$ 52 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Mai-Juni $52\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bz.

Weizenmehl Nr. 0. $4\frac{1}{12}$, $4\frac{7}{24}$ Rt.; Nr. 0. u 1. $3\frac{5}{6}$—$4\frac{1}{24}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{5}{6}$, $4\frac{1}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{7}{12}$, $3\frac{3}{4}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. Novbr. 3 Rt. 24—$23\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u. Gd., per November-Dezember 3 Rt. $20\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Sgr. bez., per Dezember-Januar 3 Rt. 19 Sgr. bez., April-Mai 3 Rt. $16\frac{3}{4}$ Sgr. nominell, alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 45—57 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—36 Rt., schles. $34\frac{3}{4}$ Rt., poln. 34, $\frac{1}{2}$ Rt., galiz. $32\frac{3}{4}$, 33 Rt. ab Bahn bez., pr. Novbr. $33\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., November-Dezbr. $33\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai $32\frac{7}{8}$, 33 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 66—72 Rt., Futterwaare 58 bis 62 Rt.

Winterraps 78—80 Rt.

Winterrübsen 76—79 Rt.

Rüböl loco $9\frac{7}{12}$ Rt. Br., pr. Novbr. $9\frac{1}{2}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez, Novbr.-Dezbr. $\frac{1}{2}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez., Dezember-Januar $\frac{1}{2}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., April-Mai $9\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{19}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni $9\frac{5}{6}$ Rt. Br.

Petroleum loco $7\frac{1}{6}$ Rt. Br., November 7 Rt. bez., November-Dezember 7 Rt. bez., Dezember-Januar $7\frac{1}{24}$, 7 Rt. bez.

Leinöl loco $11\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. November $16\frac{7}{12}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember u. Dezbr.-Januar $16\frac{1}{12}$, 16 Rt. bez., April-Mai $16\frac{7}{12}$, $\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $16\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Juni-Juli $16\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete in matter Haltung, die Pariser Notirungen befriedigten nicht, auch erzeugte die Hausse der letzten Zeit eine gewisse Abspannung.

Wetter vom 11. November 1868.

Im Süden:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	4,3°, O
Brüssel	4,8°, N	Königsberg	1,9°, NO
Trier	2,6°, NO	Memel	0,8°, NO
Köln	4,4°, NNW	Riga	—1,4°, N
Münster	4,0°, NW	Petersburg	—°, —
Berlin	4,6°, O	Moskau	—°, —
Stettin	4,4°, NO	**Im Norden:**	
Im Westen:		Christians.	1,0°, OSO
Breslau	4,4°, NO	Stockholm	—0,8°, NNO
Ratibor	2,6°, SW	Haparanda	0,5°, NO

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29 1/8	bz
Altona-Kiel	5	4	113 3/8	B
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	97	bz
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	135 1/4	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	196 1/2	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	70 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	167	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	193 1/2	bz
Berlin-Stettin	8	4	130 1/2	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68 1/2	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	115 1/2	B
Brieg-Neisse	5 7/12	4	98	G
Cöln-Minden	8 11/16	4	125 1/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	113 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	110 1/2	bz
do. do.	5	5	110 1/2	bz
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	91 3/4	bz
Löbau-Zittau	1/2	4	48 1/2	B
Ludwigshafen-Bexb.	9 2/3	4	158	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	155	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	219	B
do. do. B.	4	4	91 1/2	B
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4	137 1/4	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	74 1/2	G
Münster-Hamm	4	4	88 1/2	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88	B
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	81 3/4	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	75 1/2	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3½	190 1/2	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3½	171	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	157 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	78 3/4	bz
Rheinische	7 1/2	4	118	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	26 7/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	82	G
Stargard-Posen	4 1/2	4½	94 1/2	bz
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	106 1/2	bz
Thüringer	8 1/3	4	141 3/4	bz
Warschau-Wien	8 1/2	5	58 1/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 1/2	G
do. II. Em.	4	82 1/2	bz
do. III. Em.	4½	88 1/2	B
Aachen-Mastricht	4½	76 1/4	G
do. II. Em.	5	81 1/4	G
Bergisch-Märkische I.	4½	96	B
do. II.	4½	92 1/2	G
do. III.	3½	78	bz
do. Lit. B.	3½	78	bz
do. IV.	4½	91 1/4	B
do. V.	4½	89 3/8	bz
do. VI.	4½	87	B
do. Düss.-Elb. I.	4	84	G
do. do. II.	4½	83 1/2	G
do. Dort.-Soest I	4	84 3/4	B
do. do. II.	4½	89	G
Berlin-Anhalt	4	91 1/4	bz
do.	4½	96 1/4	bz
do. Lit. B.	4½	94 1/2	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 1/4	B
do. II. Em.	4	90 1/4	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	G
do. C.	4	85	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	83 1/2	bz
do. III. Em.	4	83 1/8	bz
do. IV. Em.	4½	94 3/4	G
Breslau-Freiburg	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	bz
Cöln-Minden	4½	98	G
do. II. Em.	5	101	G
do. do.	4	84 1/8	bz
do. III. Em.	4	82 3/4	bz
do. do.	4½	92 1/2	G
do. IV. Em.	4	82 3/4	bz
do. V. Em.	4	82 1/2	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	G
do. III. Em.	4½	88	bz
do. IV. Em.	4½	87 3/4	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	83 1/2	G
Lemberg-Czernow	5	66	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	96 1/4	B
do.	4½	93 3/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68 3/4	G
do.	4½	94	G
Niederschl.-Märk. I.	4	86 1/4	G
do. II.	4	–	bz
do. conv. I. II.	4	86 1/4	G
do. III.	4	83	B
do. IV.	4½	94	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	G
Oberschlesische A.	4	88	bz
do. B.	3½	77 1/2	G
do. C.	4	84 1/4	G
do. D.	4	84 1/4	G
do. E.	3½	76 1/2	G
do. F.	4½	91 3/4	B
do. G.	4½	90 5/8	B
Oesterr.-Französisch	3	265 1/2	bz
neue	3	261	bz
[illegible]che	4	—	G
[illegible] v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	90 5/8	G
do. 1862	4½	90 5/8	G
do. v. St. gar.	4½	96 1/4	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92 1/2	B
do. II.	4½	92 1/2	B
Mosko-Rjäsan	5	87 1/4	G
Rjäsan-Kozlow	5	82 1/2	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	90	G
do. II.	4	82	G
do. III.	4½	89	G
Schleswigsche	4	89 5/8	bz
Stargard-Posen	4½	83 1/2	G
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	89 1/2	G
Südösterr. Staatsb.	3	217 1/2	bz
Thüringer	4	87 1/2	G
do. III.	4	86 3/4	G
do. IV. Em.	4½	96 1/4	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97 1/4	G
Staats-Anleihe 1859	5	103 3/8	bz
Staatsanleihe div.	4½	95 1/8	bz
do. do.	4	87 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81 3/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119 7/8	B
Kurhessische Loose	—	57 3/8	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	81	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103 1/2	B
do.	4½	96 1/4	B
do.	3½	76 1/4	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/2	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76 1/2	bz
do. neue	4	85 3/4	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78 1/8	G
do.	4	85	G
do.	4½	90 7/8	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75 1/4	bz
do. neue	4	84 3/4	bz
Posensche Pfandbr.	4	85 1/8	G
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr.	4	84	G
Schlesische Pfandbr.	3½	81	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	75 3/4	bz
do.	4	82 7/8	G
do. neue	4½	90 7/8	bz
do. neueste	4½	90 7/8	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	B
Pommersche	4	91 1/2	G
Posensche	4	88 3/8	bz
Preußische	4	89 3/8	B
Westphälisch-Rhein.	4	91 3/8	bz
Sächsische	4	90 3/4	bz
Schlesische	4	91 1/2	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 bz	Dollars	1 12 1/8 bz	Goldkronen	9 9 1/2 B
do. ohne R.	99 3/4 bz	Napoleons	5 12 1/2 G	Gold p. Zollpf.	470 G
Oest. Nt. öst. W.	87 1/8 bz	Louisd'or	112 3/8 G	Friedrichsd'or	113 5/6 bz
Russ. Bankn.	83 3/4 bz	Sovereigns	6 24 1/4 B	Silber	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94	B
Badische Präm.-Anl.	4	100	bz
" 35 fl.-Loose	—	30 5/8	G
Baierische Präm.-Anl.	4	102 7/8	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96 3/4	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 3/4	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47 1/4	bz
Sächsische Anleihe	5	106 3/8	bz
Schwedische Loose	—	11 1/4	B
Oesterr. Metalliques	5	50 1/2	bz
" National-Anl.	5	55	bz
" 1854er Loose	4	71	G
" Credit-Loose	—	82	bz
" 1860er Loose	5	76 3/4	bz
" 1864er Loose	—	59 3/4	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60 1/2	G
Italienische Anleihe	5	54 3/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86 1/4	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118	bz
do. 1866	5	115 1/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66 7/8	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97 3/4	G
Amerikaner	6	79 7/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142 3/4	bz
do. 2 Mon.	2½	142 1/4	bz
Hamburg kurz	2½	150 7/8	bz
do. 2 Mon.	2½	150 1/4	bz
London 3 Mon.	2	6 23 1/8	bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	86 7/8	bz
do. do. 2 Mon	4	86 3/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	B
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92 7/8	bz
do. 3 Mon.	6½	91 5/8	bz
Warschau 8 Tage	6	83 1/2	bz
Bremen 8 Tage	3½	110 3/4	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/3	4	155	G
" Handels-Ges.	8	4	120	B
" Immobil.-Ges.	—	4	74	B
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	109	B
Bremen	5 3/4	4	111 3/8	G
Coburg, Credit-	4	4	75 1/2	B
Danzig	5 1/2	4	106 1/2	B
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	102 1/2	G
" Zettel-	5	4	96 1/2	bz
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	B
" Gas-	11	5	168	B
" Landes-	5 1/4	4	87 1/4	B
Disconto-Commund.	8	4	117 3/4	bz
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	148	G
Genf, Credit-	—	4	20 1/4	B
Gera	5 1/3	4	94	G
Gotha	5 1/4	4	90	G
Hannover	4	4	85	bz
Hörder Hütten-	—	5	102 1/2	bz
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/2	5	107	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	6	4	109 3/8	bz
Luxemburg	7 1/3	4	105	G
Magdeburg	4	4	87	G
Meiningen, Credit-	7	4	100	bz
Minerva Bergw.-	0	5	33	G
Moldau, Credit-	5	4	17 3/4	B
Norddeutsche	7 1/2	4	124 3/8	G
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	96 1/2	bz
Phönix	—	5	143	B
Posen	5 3/5	4	102	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	151	bz
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	88	B
Rostocker	6 5/12	4	113 1/2	G
Sächsische	7 7/50	4	116 1/2	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	117	G
Thüringen	4	4	72	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	112 1/4	B
Weimar	4 1/2	4	88	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102 1/4	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Marie Müller mit Herrn Ferdinand Zuch (Grünhof—Posen). — Fräul. Anna Müller mit dem Bahnmeister Herrn Brunz (Lenzen—Blumenhagen).
Geboren: Ein Sohn: Herrn E. Mund (Cöslin).
Gestorben: Herr Ferdinand Fahrenwaldt (Stettin). — Schuhmachermeister Adam Lämmerhirt (Stettin). — Herr Wilhelm Prüssing (Dreschwitz a. R.). — Frau Auguste Riebe geb. Vierke (Stettin). — Tochter Ida des Herrn Koch (Kabelwiese).

Kirchliches.

In der St. Lucas-Kirche:
Donnerstag, den 12. d. M., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Stettin, den 11. November 1868.

Polizei-Verordnung,

betreffend die Beschädigung der Eisenbahn-Drehbrücken, welche im Polizei-Bezirk Stettin über die Oder und über die Parnitz führen, sowie das Durchlegen durch diese Brücken.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordnet die Polizei-Direktion was folgt:

§. 1.

Führer von Dampfschleppschiffen, welche gegen die obenbezeichneten Eisenbahndrehbrücken Schiffe so weit schleppen, daß die Führer der letzteren die Gewalt über ihre Fahrzeuge verlieren, oder Führer der Schleppschiffe, welche die Leitung über ihre Fahrzeuge so vernachlässigen, daß diese an die Pfeiler der Drehbrücken anstoßen, oder Schiffsführer, welche den Brückenzug durch Anlegung von Fahrzeugen oder auf sonstige Weise versperren resp. ihre Fahrzeuge an den Eisenbahnbrücken befestigen, verfallen, falls gegen sie die Bestimmung des unten abgedruckten Paragraphen 295 des Strafgesetzbuches nicht zur Anwendung kommen, in eine Geldbuße bis 3 Thlr., an deren Stelle im Falle des Unvermögens verhältnißmäßige Gefängnißstrafe tritt.

§. 2.

In Betreff des Durchlegens durch die Brücken gelten folgende Bestimmungen:

a. in Betreff der Zahl der zum Durchlegen erforderlichen Mannschaften und der Ausbringung der Taue ist den Anweisungen der von der Eisenbahn-Verwaltung angestellten Brückenwärter, welche als solche bahnpolizeiliche Funktionen haben, nachzukommen,
b. erst auf den Zuruf des Brückenwärters darf ein Fahrzeug zum Durchlegen in Bewegung gesetzt werden,
c. Kähne ohne Masten dürfen während des Drehens der Brücken nur durch die feststehenden Joche der Brücken durchlegen.

Contraventionen gegen diese Bestimmungen oder sonstiger Ungehorsam gegen die Anordnungen der Brückenwärter oder der Polizei-Beamten ziehen gleichfalls eine Geldstrafe bis 3 Thlr. oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe nach sich.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Auszug aus dem Strafgesetzbuch vom 14. April 1851.

§. 295.

Wer fahrlässigerweise durch Handlungen der im §. 294 bezeichneten Art den Transport auf einer Eisenbahn in Gefahr setzt, wird mit Gefängniß bis zu Einem Jahre, und wenn dadurch ein Mensch das Leben verloren hat, mit Gefängniß von zwei Monaten bis zu drei Jahren bestraft.

Eine gleiche Strafe haben die zur Leitung der Eisenbahnfahrten und zur Aufsicht über die Bahn und den Transportbetrieb angestellten Personen (Eisenbahnbeamten) verwirkt, wenn sie durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten einen Transport in Gefahr setzen.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind stets vorräthig; ebenso jetzt eine Parthie baumwollener Männerstrümpfe. Es wird, bei der großen Noth, dringend um Abnahme gebeten. Bestellungen aller Art werden angenommen Roßmarkt 6, 2 Tr.

Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.

Die Waldschutzfrage.

2. Die Wichtigkeit und die Bedeutung des Waldschutzes.

Die Erhaltung der Wälder ist von weittragender Bedeutung, mehr als dies bisher anerkannt und gewürdigt worden ist. Namentlich aber sind Waldungen für Länder mit continentalem (Festlands-) Klima geradezu unentbehrlich. Sie sind die großen Wasserreservoire, die ihre Feuchtigkeit freigiebig spenden, Bäche und Ströme mit Zufluß versehen, die Bildung des Regens fördern und so den Ackerboden vor gänzlicher Austrocknung und Dürre bewahren. Eher schon werden Gegenden mit maritimen (See-) Klima des Waldes entbehren können. Theils sind es directe Niederschläge aus dem Meere, theils ist es die die Regenbildung befördernde Verdunstung des Meerwassers, die diesen Landstrichen die unentbehrliche Feuchtigkeit geführt. Aber wenigstens an den Küsten werden auch diese Länder der Forsten bedürfen. So wird als eine der vorzüglichsten Ursachen der Mißerndten in Ostpreußen, die sich bereits seit mehreren Jahren wiederholten und endlich den traurigen Nothstand der letzten Zeit herbeiführten, von dem Berichterstatter des „Daheim" die gänzliche Vernichtung der Wälder an der Seeküste bezeichnet. Die Seewinde konnten ihre ganze Gewalt auf das Küstenland äußern, die Schroffheit im Wechsel der Witterung ihren zerstörenden Einfluß auf die Vegetation ausüben, da die schützende Mauer, der Wald, unter der Art seiner Eigenthümer gefallen war. — Wenn die Meeresfluthen gegen die Dünen anstürmen und sie zu verschlingen drohen, was ist da mehr im Stande ihrer Gewalt Einhalt zu thun, als der Wald und die Gräser, die sich in seinem Schutze entwickeln. Große fruchtbare Ackerstrecken versandeten, weil man es versäumt hatte, die Dünen zu befestigen. So ist dies u. A. auch in verschiedenen Gegenden an der Ostseeküste der Fall seit die herrlichen Buchenwälder gefallen, die nach den alten Nachrichten einst die Meeresufer krönten von Seeland an durch Schleswig, Holstein, Pommern, bis ins ferne Preußen hinauf. Ein langer Kiefernwald, der einst die Haide und den Dünensand von Danzig bis Pillau festete, wurde im Auftrage Friedrich Wilhelm I. von einem Herrn von Korf niedergelegt und brachte der Königl. Kasse viele Tausende ein. Millionen würde man jetzt geben, könnte man jenen Wald wieder ins Leben rufen. Die Meereswinde wehen über die kahlen Hügel, das frische Haff ist in Folge dessen zur Hälfte versandet, der Fischfang auf demselben beeinträchtigt, die Wasserstraße zwischen Elbing, dem Meer und Königsberg gefährdet.

Von großer Wichtigkeit sind auch die Wälder, die die Gipfel der Berge bedecken, sie mäßigen die Wuth der Stürme, erfrischen und reinigen die Luft und schützen vor Ueberschwemmungen. Die Verheerungen, die das Uebertreten der Wasser der Garonne und Loire in Frankreich in neuerer Zeit verursachten, haben den Kaiser Napoleon veranlaßt, sich ernstlich mit der Frage der Wiederbeforstung jener Gegenden zu beschäftigen, die man als das einzige Mittel zur Abwehr gegen die schrecklich verwüstende Gewalt des Wassers erkannt hat.

Die Entwaldung einer Gegend hat ferner meist sehr ungünstige klimatische Veränderungen im Gefolge auch im Binnenlande. So hat man oft bemerkt, daß ein Landstrich, der auf einmal der Wälder beraubt worden, die die umliegenden Berge bedeckten, im Winter mehr an Kälte, im Sommer mehr an Hitze und Dürre zu leiden hatte, wie früher. Wie sehr hat sich z. B. auch in Folge der Entwaldung das Klima Spaniens verändert. Unter Vespasian war der Ebro von Varia aus schiffbar (Plin. H. N. III., 4), in Saragossa wurden zahlreiche Schiffe gebaut (Marianna Hist. X, 15), der Manzanares war noch im 16. Jahrhundert bei Madrid schiffbar (Willkomm, Halbinsel der Pyrenäen, S. 557.) In Frankreich beschädigt der Frost viel häufiger als in früheren Zeiten die Wein- und Oel-Pflanzungen. Auch in Württemberg zeigten sich nach großen Rodungen vermehrte Hagelschäden (Schwerz, Pract. Ackerbau, S. 10.) Ueber die schlimmen Folgen der französischen Waldrodungen findet man auch Ausführliches bei Delabergerie: Histoire de l'agriculture, p. 66. ff. und Rauch: Regénération de la nature végétale. Als die canarischen Inseln entdeckt wurden, waren sie dicht mit Wald bewachsen, nach der Vertilgung des letztern ist das Klima auf einzelnen derselben so trocken geworden, daß die Bewohner zuweilen nach andern Inseln fliehen, um nicht vor Durst umzukommen.

(Fortsetzung folgt).

Rügenwalder Gänse-brüste,
Braunschw. Cervelat- und Trüffelleber-Wurst, Roth-, Mett- und Leber-wurst

empfiehlt
L. T. Hartsch,
Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**

Von einer **renommirten, auswärtigen Fabrik** mit dem alleinigen Vertrieb betraut, offerire ich als vollständigen Ersatz für Rappkuchen

Palmkernmehl,

ein in **England** und **Frankreich** sehr beliebter **Futterstoff**, insbesondere für **Rindvieh, Schafe und Schweine**, mit Rt. 1. 29 Sgr. per Ctr. ab Lager und mit Rt. $1\frac{11}{12}$ bei Abnahme vom Bahnhofe.
Mit **Analyse** und näherer Auskunft stehe zu Diensten.

L. Manasse junr.,
Bollwerk 34.

Reparaturen

an Brillen, Lorgnetten, Theatergläsern 2c.,
schnell, dauerhaft und
außerordentlich billig,
nach außerhalb umgehend.

Ernst Staeger,
Optiker und Mechaniker,
Frauenstraße 18.

Clavier-Transport-Institut

der **Pianoforte-Handlung** von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.
Bestellungen werden erbeten
im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos** in **Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**
- a) im Innern der Stadt . . . . . — Rt. 20 Sgr.
- b) nach oder von den: Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen 1 „ — „
- c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen . . . . 1 „ 15
- d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen . . . . 2 „ 15 „

II. Für den Transport eines **Flügels**
- ad I. a) . . . . 1 „ 5 „
- ad I. b) . . . . 1 „ 15 „
- ad I. c) . . . . 2 „ — „
- ad I. d) . . . . 3 „ — „

III. Für den Transport eines **verpackten Pianos** in **Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von . . . . . — „ 10 „

VI. Desgleichen eines **Flügels** von . . — „ 15 „

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Dabersche Winterkartoffeln
einige Wispel billig abzulassen kl. Domstraße 13.

Dabersche Kartoffeln,
a Metze **fünf Dreier** Schuhstraße Nr. 1.

Sopha's stehen billig zum Verkauf Breitestr. Nr. 65, 1 Treppe.

Conceptpapier,
pro Rieß von 1 Rt. an,
Canzleipapier,
pro Rieß von $1\frac{1}{3}$ Rt. an,
Briefpapiere, blau und weiß,
pro Doppel-Rieß von $2\frac{1}{2}$ Rt. an,
sowie mein Lager von guten kräftigen Aktendeckeln, blau und grauen Pack-Papieren und davon gefertigten Düten, empfehle zu den billigsten Preisen.
Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.

Die Spiegel-Handlung

von F. Runge, Papenstraße Nr. 1,
vis-à-vis dem Jakobi-Kirchplatz, empfiehlt
Spiegel jeder Art in reicher Auswahl zu bekannt billigster Notirung.
Für Händler: Birken-, Barock- und Goldleisten-Spiegel eigner Fabrik zu Engros-Preisen.
Spiegelglas in Crystall, ¾ und ½ weiß in allen Größen. **Goldleisten** in allen gangbaren Nummern.
Einfassungen von Bildern werden sauber und billig ausgeführt.

Aufruf an alle Raucher!!!

Wegen Mangel an Geld und Zahlung der fällig gewordenen Wechsel müssen sofort einige große Posten ff. Cigaren 50% unterm Einkaufspreis verkauft werden.
Echte Pflanzer (Schilfpackung) reine Habanna, Nasenel 16 Rt., ¼ Kiste 4 Rt.
„ Cuba mit reinem Java „ „ 14 Rt., ¼ Kiste $3\frac{1}{2}$ Rt.
Die Zusendung geschieht von mir bis ins Haus franko, und nehme ich dieselben nicht konvenirenden falls wieder retour. Wäre ich nicht im Voraus überzeugt, daß jeder Abnehmer nicht nur zufrieden ist, sondern auf alle Fälle wieder nachbestellt, ich würde keinem Fall so günstige Bedingungen wie oben gesagt stellen. Außerdem bekommt jeder Abnehmer von ¼ Kiste einen ff. Stahlstich, bei 500 Stück 3 ff., bei 1000 6 ff. Stahlstiche, wovon jeder ein Geheimniß trägt; $1\frac{1}{2}$ Elle lang, ebenso breit gratis franko zu; z. B. „wenn die Jugend wüßte und das Alter könnte", „die badenden Mädchen", „der Liebling des Serails", oder vor und nach dem Balle u. s. w.
Alles vorzüglich schöne — Sachen. Aufträge werden unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages schon von 250 Stück gern und prompt versandt durch den
Importeur Carl Berthold jun., in Leipzig,
Kreuzstraße Nr. 7.

Allen geehrten Herrschaften Stettins und der Umgegend, denen an meiner dauerhaften soliden Preisen gelegen ist, empfehle ich bei Bedarf mein
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin,
15, Roßmarktstraße 15,
und bemerke dabei, daß sämmtliche Arbeiten in meiner in demselben Hause befindlichen Werkstätte hervorgehen und die Arbeiten von mir speziell überwacht werden; ich bin deshalb in der Lage, für jedes Stück Garantie zu leisten und meinen geehrten Abnehmern in jeder Beziehung zu befriedigen.
L. Krüger, Tischlermeister.

Großer Ausverkauf

der

Pianoforte-Handlung

von

Stettin, gr. Domstr. 18. **Carl René.** Stettin, gr. Domstr. 18.

Da ich am hiesigen Platze selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes** Lager, bestehend in Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianos in Tafelform, **Harmoniums** und **Pianinos** aus den renommirten Fabriken von Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Erard in Paris, C. Bechstein, W. Biese, Schwechten, Quandt, Belling und Jäger in Berlin, A. Biber in München, C. Rönisch und Kaps in Dresden, J. Blüthner, Breitkopf & Haertel und Feurich in Leipzig zu und unter dem **Selbstkostenpreise** verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen Piano eine mehrjährige Garantie.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den größten Klavierspielern als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Welt-Ausstellung **sechs** meiner Fabrikanten durch **goldene** und silberne Medaillen ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und eine Treppe hoch. Hochachtungsvoll

Stettin, im März 1868. **Carl René.**

Musikalien! Spottbillig!!

Garantie für Neu, tadellos und elegant!!

- Gebet der Jungfrau . . . . 4 Sgr.
- Klosterglocken . . . . 4 Sgr.
- L'heure de la prière . . . . 4 Sgr.
- Douce Reverie . . . . 4 Sgr.
- Mazurca brillant . . . . 4 Sgr.
- Erhörte Gebet . . . . 4 Sgr.
- Richards, Marie . . . . 4 Sgr.
- —, Wandrers Traum . . . . 4 Sgr.
- —, Am Abend . . . . 4 Sgr.
- Bengali au reveil . . . . 4 Sgr.
- Carillon d. m. clocher . . . . 4 Sgr.
- Jungmann, Heimweh . . . . 3 Sgr.
- Mendelssohn, Frühlingslied . . . . 3 Sgr.
- Ascher, Dozia . . . . 4 Sgr.
- a belle amazone . . . . 6 Sgr.
- Alpenklänge . . . . 6 Sgr.
- Silberfischchen . . . . 6 Sgr.
- Schlacht bei Prag . . . . 8 Sgr.

alle 18 Hefte zusammen nur 2 Thlr.

Für Violine ganz leicht:
- Gebet der Jungfrau, Klosterglocken, Richards Marie zusammen nur . . . . 8 Sgr.
- Dieselben mit Pianobegleit zus. . . . . 12 Sgr.
- Potp. Robert, leicht . . . . 6 Sgr.
- „ Norma, „ . . . . 6 Sgr.
- Dieselben mit Pianobegl. . . . . 12 Sgr.
- Baillot, Violinschule . . . . 15 Sgr.

Lehrer und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Henry Engel in Hamburg.

Grote'sche Ausgabe in 8 bis 9 Lieferungen à 15 Sgr.

Schiller's Gedichte

Illustrirte Pracht-Ausgabe.
Die **erste** Lieferung ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Als passende Geschenke

sind die so sehr beliebten **Pfeifenköpfe, Cigarrenpfeifen** und **Cigarrenspitzen** aus plastisch-poröser Kohle sehr zu empfehlen.
Dieselben können den feinsten Meerschaumpfeifen 2c. in Hinsicht der Eleganz gleichgestellt werden, sind jedoch bedeutend billiger und verbinden dabei noch den Zweck, daß sie die übelschmeckenden und giftigen Bestandtheile Tabaks absorbiren.
Die Fabrik von **Louis Glokke** in **Hessen-Kassel** liefert auf frankirte Anfragen **Preiscourante** und **Musterkarten.** Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Verdienst. Lager dieser Artikel hält stets in reicher Auswahl **J. Wolf in Stettin.**

Eine Fläche starkes kiefern Holz, drei Meilen von einer Eisenbahnstation entfernt, nahe der Chaussee, steht zum Verkaufe. Näheres in der Exped. d. Bl.

Vermiethungen.

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung sogleich oder zum 1. Dezember zu vermiethen.

Roßmarkt Nr. 6,
3 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 8 Zimmern, Cabinet und Zubehör am 1. April miethsfrei.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht sogleich od. später eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau oder auch bei größeren Kindern. Auf Gehalt wird nicht gesehen.
Adressen bittet man unter **E. R. 7** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, der die **Landwirthschaft** auf einem großen Gute erlernt und seiner Militairpflicht genügt hat, sucht eine Stellung.
Da derselbe **Vermögen** hat, ist es ihm mehr um eine gute Behandlung, als um ein hohes Gehalt zu thun.
Adr. **A. Kroehnke,** Stettin, Frauenstr. 47, 1 T.

Eine tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin findet zu Neujahr Stellung auf dem Domänium **Wittstock bei Greifenhagen.**

Heute Abend von 7 Uhr ab:
Pannfisch mit Pökel-Schweinefleisch,
wozu ergebenst einladet
H. Weise im Hôtel de Russie,
auch werden Portionen außer dem Hause verabreicht.

Frische Husumer Austern
Prima Qualität,
vorzügliche 65er Rheinweine
empfiehlt **Ostender Keller,** gr. Domstraße 11,
Zimmer für geschlossene Gesellschaften stets reservirt.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 12. November 1868.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Minna von Barnhelm,
oder:
das Soldatenglück.
Lustspiel in 5 Akten von E. Lessing.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.
nach **Stargard: I.** 6 U. 45 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugart, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.
nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.
nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.
nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.
von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.
von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.
von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).
von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.